

Motorsport

Motorradspport:
Marc Thoussaint
feiert Premiere

Genau wie sein Bruder Patrick ist auch der Ostbelgier Marc Thoussaint ein Spätzünder auf der Motorrad-Rundstrecke. Der 53-jährige, wohnhaft in Weiswampach, kann auf eine lange Karriere im Motocross zurückblicken und ist immer noch in der DAMCV-Meisterschaft in Deutschland in diesem Geländesport aktiv. Jetzt feierte er auf seiner Honda CBR sein Debüt auf der Motorrad-Rundstrecke. „Zwei Rennkollegen aus der Brüsseler Gegend, David Truyens und Benjamin Vanconingsloo, haben mich überzeugt, mit ihnen und ihrem Team Gentleman Racing am Fünf-Stunden-Amateur-Motorradrennen Zolder Endurance Trophy teilzunehmen“, berichtet Marc Thoussaint: „Ich hatte zuvor aber schon Erfahrung gesammelt bei Motorrad-Track Days und habe mich auch speziell auf diese Premiere mit einem Trainingstag in Zolder vorbereitet.“ Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Trotz eines Sturzes von Marc Thoussaint erreichte das Gentleman Racing Team dank einer rasanten Aufholjagd letztlich noch den 13. Platz unter insgesamt 40 Teilnehmern und Rang zwei in der Klasse. Bilanz des Ostbelgiers: „Ich glaube, ich bin auf den Geschmack gekommen.“ (hs)

KURZ NOTIERT

Sacha Coenen
triumphiert erneut

Die jungen belgischen Werkspiloten setzen ihren Siegeszug in der Motocross-WM 2024 beharrlich fort. So gewann der Brüsseler Sacha Coenen (KTM) auch den zehnten von 20 Läufen in der Kategorie MX2 in Maggiora (Italien). Es war sein zweiter Triumph in Folge. Der 17-Jährige setzte sich beim Italien-Grand Prix in der Tageswertung vor seinem Landsmann und Teamgefährten Liam Everts, dem italienischen Titelverteidiger Andrea Adamo (KTM), dem Deutschen Simon Längenfelder (GasGas), seinem Zwillingbruder Lucas Coenen (Husqvarna) und MX2-WM-Spitzenreiter Kay de Wolf (NL/ebenfalls Husqvarna) durch. Die Königsklasse MXGP gewann der WM-Führende Slowene Tim Gajser (Honda) vor dem Niederländer Jeff Herlings (KTM) und dem Schweizer Jeremy Seewer (Kawasaki). Die belgischen Stammpiloten Jago Geerts (Yamaha) und Brent Van Doninck (Honda) fehlen immer noch verletzungsbedingt.

Olivier Muyltjens
in Jarama auf dem Podium

Das HY Racing Team startete mit den Fahrern Grégoire Audi (Frankreich) und Olivier Muyltjens (Lichtenbusch/AMC St.Vith) bei einem Klassik-Rennen im spanischen Jarama – im Rahmen der Serie Iberian Historic Endurance. Beide landeten in den zwei Durchgängen mit ihrem Shelby Cobra Daytona auf dem siebten Gesamtplatz und Rang zwei in der Klasse. Auch der Eupener Markus Palttala war mit dem Briten Paul Daniels in Jarama in einem Porsche 911 mit dabei: Sie erreichten in der Klasse den siebten Platz. (hs)

Motorsport – Formel 1: 17-jähriger Antonelli kann dank Ausnahmegenehmigung durchstarten

Die „Zukunft“ von Mercedes

Eine kleine Regelanpassung, die in der Formel 1 große Auswirkungen haben kann: Man kann schon mit 17 Jahren den Führerschein für die Königsklasse bekommen. Eine Chance für ein Wunderkind.

Der Weg für Andrea Kimi Antonelli in die Formel 1 wäre schon jetzt frei. Der Weltverband des Motorsports hat einen Zusatz in seinem Regelwerk überholt. Die Fia kann demnach frühreifen Fahrern den Führerschein für die Königsklasse des Motorsports schon mit 17 Jahren ausstellen. Man kann diese Entscheidung als Ausnahmegenehmigung für das Wunderkind aus dem Mercedes-Nachwuchsprogramm verstehen, das schon in dieser Saison sein Debüt in der Formel 1 geben könnte. Doch wann? Vielleicht sogar schon an diesem Wochenende in Barcelona? Und wenn ja: für welchen Rennstall?

Weltmeister Max Verstappen ist der bislang letzte Pilot, der vor seiner Volljährigkeit in der Formel 1 Vollgas geben durfte. Nach dem Raketenstart des Niederländers 2015 mit nur 17 Jahren und 166 Tagen hob der Automobil-Weltverband das Mindestalter der Fahrer allerdings erst einmal auf 18 an. „Die Regel wurde natürlich meinetwegen eingeführt“, sagte Verstappen. „Am Ende hält sie aber nicht auf, wofür sie gedacht ist.“ Nämlich, dass Talente nicht ver-



Mit 17 schon in der Formel 1 unterwegs? Mercedes-Juniorfahrer Andrea Kimi Antonelli. Foto: dpa

heißt werden, aber dennoch in der Formel 1 ankommen können.

So wie bei Antonelli. Der 17-jährige aus der Gemeinde Casalecchio di Reno vor den Toren Bolognas hat schon die nötigen Punkte für die sogenannte Superlizenz zusammen, die Formel-1-Fahrerlaubnis. Doch da er erst am 25. August 18 Jahre alt wird, wäre ihm ein Debüt erst oder ausgerechnet beim Grand Prix von Italien in Monza am 1.

September möglich gewesen.

Die Fia hat aber Anhang L ihres Internationalen Sportgesetzes überholt und eine entsprechende Klausel für Frühstarter hinzugefügt. In Artikel 13.1.2 heißt es nun: „Nach alleinigem Ermessen der Fia kann einem Fahrer, der in jüngster Zeit durchgehend herausragende Fähigkeiten sowie Reife in Einsitzern der Formel-Kategorie bewiesen hat, eine Superlizenz im Alter von 17 Jahren erteilt werden.“

Dass Antonelli überhaupt an so ein frühes Formel-1-Debüt denken darf, hat auch maßgeblich mit Lewis Hamilton zu tun. Der Rekordweltmeister verlässt nach dieser Saison Mercedes und fährt ab kommender Saison für Ferrari. Dadurch haben die Silberpfeile ein Cockpit neben George Russell frei.

„Wir wollen uns auf Kimi konzentrieren, das ist unsere Zukunft, und wir wollen uns auch zur Jugend bekennen“,

sagt Mercedes-Teamchef Toto Wolff. Noch habe der Rennstall aber keine Entscheidung über das zweite Cockpit getroffen. „Da ist der eine oder andere, der vielleicht noch interessant sein könnte.“

Carlos Sainz ist es nicht. Der Spanier muss 2025 für Hamilton bei Ferrari Platz machen und wäre also auf dem Markt. „Carlos hat einen Spitzenplatz verdient“, sagt Wolff. „Aber wir haben jetzt einen neuen Weg eingeschlagen. Wir wollen uns in Zukunft ein wenig neu erfinden, Kimi Antonelli spielt dabei definitiv eine Rolle.“

Wann beginnt die Formel-1-Zukunft Antonellis so richtig? Der Lockenschopf startet seit dieser Saison erst einmal in der Formel 2 für Prema, wo auch schon Charles Leclerc sein Talent bewies. Die Formel 3 hat Antonelli einfach mal übersprungen. Mercedes hat ihn auch schon in Formel-1-Wagen von 2021 und 2022 fahren lassen. Antonelli soll für den Ernstfall vorbereitet sein.

Dem Vernehmen nach hat Williams, Mercedes-Motorenkunde, im vergangenen Monat den Sonderantrag für die Superlizenz Antonellis gestellt. Der Rennstall wolle ihm die von der Fia für junge Fahrer vorgeschriebenen zwei Freien Trainings geben, um ihn zu testen, heißt es. Williams ist außerdem mit Stammpilot Logan Sargeant unzufrieden. Antonelli wäre dort also schon in dieser Saison ein Nachfolgekandidat. Es könnte also schnell gehen. (dpa/leo)

Radsport: Tour de France 2026 beginnt in Barcelona – „Eine prestigeträchtige Stadt des Sports“

Tour startet zum dritten Mal in Spanien

Die Tour de France bleibt dem Trend der vergangenen Jahre auch 2026 treu und startet erneut im Ausland. Wie der Veranstalter ASO am Dienstag mitteilte, findet der Grand Départ der 113. Ausgabe in zwei Jahren in Barcelona statt. „Barcelona ist eine prestigeträchtige Stadt und eine Stadt

des Sports“, sagte Tour-Direktor Christian Prudhomme der Nachrichtenagentur AFP. Laut Prudhomme sollen zwei Etappen sowie der Start der dritten Etappe in Katalonien stattfinden. Anschließend dürfte der Kurs über die Pyrenäen nach Frankreich führen. Die Einzelheiten der ersten

Etappen werden im September bekannt gegeben.

In der mehr als 100-jährigen Geschichte der Frankreich-Rundfahrt wird es der dritte Auftakt in Spanien sein. 1992 fiel der Startschuss in San Sebastian, im Vorjahr war Bilbao Gastgeber des Grand Départ. In Barcelona findet

der vierte Tour-Auftakt im Ausland innerhalb von fünf Jahren statt.

Vor Bilbao war Kopenhagen Ausrichter des Grand Depart, die 111. Tour de France startet am 29. Juni erstmals in Italien. Die Auftaktetappe startet in Florenz, Etappenziele beim dreitägigen Italien-Gastspiel

sind Rimini, Bologna und Turin.

Wegen der Olympischen Spiele endet die Tour in diesem Jahr nicht in Paris. Die Entscheidung im Kampf um das Gelbe Trikot fällt stattdessen in Nizza. Im kommenden Jahr beginnt die Große Schleife in Lille. (sid/lf)

Rhönrad: Eupener Jahrgundertalent wird deutsche Schülermeisterin

Maria Kaas krönt tolle Saison

Die elfjährige Maria Kaas hat bei den deutschen Schüler- und Jugendmeisterschaften in Taunusstein (Hessen) den Titel der deutschen Schülermeisterin im Rhönradturnen gewonnen. Dieser Sieg krönt eine ohnehin beeindruckende Saison der jungen Athletin.

Maria Kaas, die im Eupener Turnverein und im LOS Förderzentrum Rhönradturnen trainiert, hat in diesem Jahr sämtliche nationale und internationale Wettkämpfe dominiert. Zu ihren bemerkenswerten Erfolgen zählen Siege bei den Danish-Open, Austrian-Open, Baselbieter-Cup, Belgian-Open und dem Deutschland-Cup. Darüber hinaus wurde sie auch belgische Schülermeisterin. Diese beeindruckende Serie von Erfolgen macht sie zur unbestrittenen Spitzenreiterin der Altersklasse bis 14 Jahre.

Ihr Trainer Achim Pitz hebt ihr außergewöhnliches Talent, ihren Trainingsfleiß und Ehrgeiz hervor. „Maria ist ein Ausnahmetailent, aber ihr Erfolg basiert nicht nur auf ihrem natürlichen Können. Ihre Dis-



Großes Talent: Maria Kaas in der Spirale. Foto: Manus Foto Art

ziplin und die unermüdliche Unterstützung ihrer Familie haben entscheidend zu ihren Leistungen beigetragen“, betont Pitz. Maria Kaas trainiert fünfmal wöchentlich, was ihr großen Einsatz und ihre Leidenschaft für den Sport unterstreicht.

Maria Kaas begann vor fünf Jahren in Eupen mit dem Rhönradturnen und hat seit-

dem eine steile Karriere hingelegt. Ihr nächstes großes Ziel ist es, in zwei Jahren an der Junioren-Weltmeisterschaft teilzunehmen. Viele Experten sind sich einig: Maria Kaas ist ein Jahrgundertalent und sie wird wohl noch viele weitere Titel einheimen. Ihr jüngster Erfolg in Taunusstein ist nur der Anfang einer vielversprechenden Karriere. (red/leo)

Triathlon: Wettkampf steigt am 30. Juni

„Ein perfektes Datum gibt es nicht“

Am Sonntag, 30. Juni, wird in Worriken-Bütgenbach die fünfte Auflage des Sprinttriathlons über die Distanzen 750 Meter Schwimmen, 18,7 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen gestartet. Auch in diesem Jahr wird die Veranstaltung wieder als Walloniemeisterschaft gewertet. Die Frauen und Staffeln starten um 10.35 Uhr, die Männer folgen fünf Minuten später.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Veranstaltung um eine Woche nach hinten geschoben. „Ein perfektes Datum gibt es nicht. 2023 fand auf deutscher Seite am gleichen Tag eine Konkurrenzveranstaltung statt. Das ist dieses Mal nicht der Fall“, sagt Norbert Küpper, der den Triathlon koordiniert. Die Startgelder (zwischen 40 Euro für Sportler mit Lizenz und 60 Euro pro Staffel) bleiben unverändert. Die Anmeldefrist endet am 27. Juni.

Die Anzahl Startplätze ist wie in den Vorjahren auf 200 plus 20 Staffeln begrenzt. „Ver-

gangenes Jahr sind wir in Punkto Teilnehmerzahl fast an die Grenze gekommen. In der letzten Woche schreiben sich noch einige Teilnehmer ein, die auf das Wetter schauen“, meint Küpper. Wie in den Vorjahren können sich die Triathleten in den Altersklassen für die EM und WM 2025 über die Sprintdistanz qualifizieren.

Seitens des SC Bütgenbach laufen die Vorbereitungen nach Plan, sie sind so gut wie abgeschlossen. Der bekannteste Name unter den Teilnehmern ist der früher international startende Mountainbiker Sébastien Carabin aus Verviers. Er ist mittlerweile auf Du- und Triathlon umgestiegen und wurde 2022 Weltmeister im Crossduathlon. Aus ostbelgischer Sicht starten unter anderem Gaby Andres und Michael Kirch. (mbr)